

## Zurück zum aufgeklärten Absolutismus?

von Helmut Krebs



Bild: Huffington-Post. Es steht bei einem lesenswerten Artikel von Dieter Scholl zum gleichen Thema.

Clemens Schneider setzt sich im Blog des Prometheus-Instituts mit dem Konzept des Nudging genannten weichen Paternalismus auseinander. Er sieht den Ursprung dieser Idee in der französischen Tradition der Aufklärung, vor allem bei Voltaire und den radikalen Akteuren der französischen Revolution. Voltaire wurde durch Friedrich

II. von Preußen gefördert. An dessen Politik soll sich wie an der radikalen Linie der Französischen Revolution das unfreiheitliche Wesen des sanften Paternalismus erweisen.

Ich meine, dass hier zu schnell gleichgesetzt wird. Der spätabsoolutistische König von Preußen war wohl ein Gönner von Philosophen der Aufklärung (neben Voltaire auch La Mettrie, weiterhin der Mathematiker Maupertuis und Euler u.a.). Doch war sein Regime weniger sanfter, sondern harter Paternalismus. Ob und inwieweit Voltaire die Politik Friedrichs beeinflusste, können wir dahingestellt sein lassen - meiner Meinung nach eher nicht. Zwei der drei Angriffskriege Friedrichs, von denen Clemens Schneider spricht, ereigneten sich lange vor Voltaires Aufenthalt in Potsdam. Und der dritte, der Siebenjährige Krieg, begann zwei Jahre nachdem dieser wieder abgereist war. Voltaires Ideal einer Monarchie des guten Königs konnte dieser in Friedrich nicht wiedererkennen. Die beiden überwarfen sich, und Voltaire zog sich zurück. Auch die Jakobiner um Robespierre und Saint Just verfochten keine sanfte, sondern eine extrem despotische Linie. Sie übten eine Schreckensherrschaft aus, d.h. sie stubsten nicht, sondern köpften. Standen sie unter dem Einfluss Voltaires? Nein. Die Jakobiner vertraten die Idee der identitären Demokratie (d.h. direkte Volksherrschaft oder Pöbeldiktatur) und folgten vor allem Rousseau. Voltaire war, wenn auch ein feuriger Schriftsteller, in politischen Fragen im Gegensatz zu Rousseau gemäßigt. Er dachte im Bezugsrahmen einer konstitutionellen Monarchie. Während seiner Aufenthalte am preußischen Hof diente er als Diplomat Frankreichs.



Voltaire und Friedrich II. in Potsdam. Stich von Pierre-Charles Baquoy nach Gemälde von Nicolas-André Monsiau

Nudging ist nicht dasselbe wie Spätabsoolutismus. Es ist ein Phänomen der Gegenwart. Wir finden in der Geschichte der Aufklärung keine speziellen Wurzeln. Am ehesten lässt sich die Idee der Volksbildung, für die die Aufklärung leitmotivisch stand, auch ins Nudging hineindeuten. Doch muss ein kleiner, aber entscheidender Unterschied festgestellt werden. Während die Aufklärung die Volksbildung als Mittel zur Erlangung von Mündigkeit insbesondere durch die Zurückdrängung des klerikalen Einflusses sah, setzte der Spätabsoolutismus die Kirche zur geistigen Lenkung des Volkes ein. Wenn Nudging also einen Vorläufer hat, dann in der Manipulation des Kirchenvolks durch die Geistlichen in Form der ständigen Ermahnung zum

richtigen Handeln. Die Aufklärung vertritt die Sache des mündigen Bürgers, Spätabsoolutismus die Idee des guten Untertanen.

Nudging ist die andauernde Ermahnung des Verbrauchers zum politisch korrekten Verhalten durch sprechende Features in den Verbrauchsgütern oder durch Denkipulse im öffentlichen Raum. Der Bordcompu-

ter pipst, wenn die Gurte nicht angeschnallt sind; die Aufkleber auf der Verpackung belehren uns über gesundheitliche Risiken. Wir sollen Strom und Heizenergie sparen, Müll trennen, die Straßen sauber halten, vorsichtig fahren und nicht neben das Pissoir pinkeln. Wir sollen möglichst nicht rauchen und wenn doch mit schlechtem Gewissen. Wir sollen uns gesund ernähren, täglich fünfmal Obst essen, viel Wasser trinken, Zucker, Fett und Salz meiden usw. Das ist nervig, aber kein Spätabsolutismus. Was dann?

Sanfter Paternalismus setzt eine liberale Demokratie voraus, in der Staat und Kirche im Prinzip getrennt sind und in dem der Staat sich aus Glaubensfragen heraushält. Es ist ein Konzept, bei dem die moralische Führung des Bürgers durch den Staat auf Samtpfoten durch die Hintertür wieder hereintritt. Es ist verwandt mit den elitäristischen Ideologien (denen, die im 20. Jahrhundert zu totalitären Staaten geführt haben), doch nicht dasselbe. Die Überzeugungen, denen die akademischen Mittelschichten gläubig anhängen, werden unter Berufung auf wissenschaftliche Tatsachen als absolute Werte angesehen und mit allen Mitteln der Verbraucherlenkung zur Manipulation des Verbraucherverhaltens eingesetzt. Wer manipuliert? Nicht nur der Staat, sondern die geballte Kavallerie der meinungsbildenden Einrichtungen vom Kindergarten über die Schule zur Universität, von den öffentlich rechtlichen Rundfunkanstalten über die Verbraucherschutzverbände bis zu FoodWatch usw. Staat und Gesellschaft sind hier eins. Sanfter Paternalismus ist ein Instrument des Wohlfühlstaates, indem die akademischen Mittelschichten, die überall die Meinungsführerschaft innehaben, so tun, als wäre die Gesellschaft ihre eigene Kirchengemeinde. Es ist eben Paternalismus oder Pastoralismus.



Kinderaugen lügen nicht. Almas Zuckerorgie. Foto: privat

Das elitäristische Moment, gegen das Clemens Schneider rebelliert, ist das arrogante Menschenbild. Nudging unterstellt, dass auch Verbraucher, die zur richtigen Einsicht gelangt sind, sich aus Schwäche unvernünftig verhalten und darum Hilfe brauchen. Dieses stillschweigende Einvernehmen von oben herab ärgert uns Freigeister. Es definiert Richtig und Falsch von Staats wegen. Wir sehen Werte jedoch als das Privileg des Individuums an. Wir verfechten,

dass zur Freiheit des Bürgers auch die Freiheit gehört, Grenzen zu überschreiten und das vermeintlich Falsche auszuprobieren. Richtig und Falsch - für wen? Darüber muss jeder selbst entscheiden. Wir Freigeister setzen uns für das mündige Individuum als oberster Autorität in eigener Sache ein. Wir betrachten die Einmischungen des Nudging nicht nur als lästig, sondern als übergriffig. Nudging ist der Türspalt, der einer staatlichen Bevormundung der privaten Lebensführung die Tür öffnet. Zu Ende gedacht, wird aus dem sanften Paternalismus unmerklich ein harter, der mit Verboten und Strafen uns Bürger zu einer bestimmten Lebensweise zwingt.